



Dietmar Brix, *Discover*, 2013, Öl auf Nessel (Detail)

ACHTUNG BRIXY

NEW PAINTINGS AND SPECIAL GUESTS



Das hohe Metalltor fällt mit einem melodischen Klackern ins Schloss – dann ist die Welt draußen und es offenbart sich Dietmar Brixys eigener Makrokosmos. Ein üppig verzierter Backsteinbau mit halbrunden weißen Sprossenfenstern, kleinen Türmchen und einer blauen Holztür erstreckt sich in einem phantasievoll angelegten Garten, in dem Kamelien, Bambus, Wein, Dahlien, Trompetenbäume und Magnolien wachsen und die Außenwelt von meterhohem üppigem Grün abgeschirmt wird. Vier Jahre dauerte die stilgerechte und hervorragend gelungene Renovierung des von Richard Perrey 1903 erbauten Abwasserpumpwerks im Stadtteil Neckarau – vier Jahre, in denen sich Brix, der ganz in der Nähe dieses ungewöhnlichen Baus aufgewachsen ist, seinen lang gehegten Kindheitstraum erfüllte: große Flügeltüren, die den Blick in einen Garten mit exotischen Pflanzen eröffnen. Er liebt diesen zauberhaften Ort, an dem alles irgendwie zusammengehört und sich zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk inszeniert. Dort findet er Kraft und Inspiration.

S. 9

Lothar Seruset, *Fisherman*, 2009-10, Bronze bemalt

Marion Eichmann, *Buffet Dreaming*, 2009, Installation/Mixed Media

Farbschicht um Farbschicht entstehen dort in den lichtdurchfluteten Räumen in einem aufwändigen Arbeitsprozess seine faszinierenden lyrisch-pastosen Bilder, die in ihrer unverwechselbaren Farbtintensität und –vielfalt zwischen Abstraktion und Figuration angelegt sind. Die Farbe ist das bestimmende Element in Brixys Arbeiten. Mit einer unglaublichen Dynamik setzt er sie in Szene, schafft Räume und Flächen, zeichnet Konturen, Strukturen und lässt gegenständliche Motive wie Pflanzen, Früchte, Lebewesen und Menschen schemenhaft erkennen, bleibt aber letztendlich abstrakt. So auch in seinen jüngsten Arbeiten – der Weiterentwicklung seiner ausdrucksstarken Discover-Serie, die bereits im letzten Jahr enorm Furore machte. Der Bildbetrachter erkennt Brixys kompakte mit Händen, Spachteln, Pinseln und Malmessern erschaffene diffizile Schichtenmalerei, seine funktionalisierte Technik des Dripping und Farbregens, sowie die Abdrücke von zuvor in Farbe getauchten Palm- und Feigenblätter. Doch dann wird der Blick förmlich geführt vom enormen pastosen Gestus in Form von Farbverästelungen zu diesmal noch intensivierten, ungeheuer variabel „sprechenden“ Farbflächen, die mit einer eigenen Ausdruckskraft einladen, etwas zu entdecken. Erneut öffnen also Brixys dramatisch horizontale und vertikale Farbspuren Fenster, Spielplätze, Räume für seinen spielerischen Umgang mit Farbe, ihrer Materialität und Wirkungsästhetik. An manchen Stellen scheinen diese freien Farbflächen regenbogenfarbene

Effekte zu erzielen, sind aufgeraut, gebürstet, geschlagen Wellen. Mal wirken sie opak und flächig kompakt, dann wieder transparent fast luzid. Sommerliches Pink und Gelb, Türkis und helles Blau erweitern in unzähligen Schattierungen und Variationen die Farbpalette. Brixys Kunst, immer wieder Leuchtkraft, Licht- und Schattenspiele sichtbar zu machen rückt in seinen neuen Werken auch durch den Einsatz starker Hell-Dunkel-Kontraste besonders bemerkenswert in den Fokus.

Wie all seine Werke fordern auch die neuen Arbeiten vom Betrachter Aufmerksamkeit ein, die dieser bereitwillig erteilt - dem berührenden Material-Bild-Erlebnis kann man sich einfach nicht entziehen. Der gewählte Titel *Achtung Brix* ist daher eigentlich nur eine logische Konsequenz. Dietmar Brix wünscht sich, dass man den Titel absolut wörtlich nimmt, auch wenn er bewusst vieldeutig zu lesen und zu interpretieren ist. Natürlich geht es um Achtung im Sinne von Aufmerksamkeit, das gewissenhafte Hinsehen und den Blick für die deutlichen Töne aber auch für die leisen Nuancen eines künstlerischen Davor, Dahinter und Dazwischen. In Zeiten der Extreme, sei es der gesellschaftlichen, der politischen oder gar der klimatischen, geht es aber auch um Respekt, Toleranz und Wertschätzung.

Aufmerksamkeit ziehen auch die Plastiken, Wandreliefs, Installationen und Collagen der beiden Gastkünstlern Lothar Seruset und

Marion Eichmann auf sich, deren außergewöhnlichen Arbeiten das Ausstellungskonzept im neugotischen Industriebau samt Gartenlandschaft auf wunderbare Weise komplettieren. Der Holzbildhauer Seruset sägt, schnitzt und schneidet sich seine eigene fabelhafte Welt zurecht, die viel Deutungsspielraum offen lässt. Seine Figuren – meist „Haus-Männer“, Frauen und Paare, Fischer und Könige haben Einiges zu tragen. Mal ganze Häuser und Wälder, mal Tiere, Hunde und Katzen, nicht selten Fische. Meist stehen sie selbst auf eigenartigem Boden: auf Kugeln, Haus- und Autodächern oder Tieren. Hunde, Katzen, nicht selten Fischen. Die Welt steht Kopf oder sie selbst. Ganz klar, Seruset liebt das Spiel der Mehrdeutigkeit und Widersprüchlichkeit und so verlangen seine archaisch-gegenwärtigen Holzskulpturen intensives Hinsehen. Ebenso

fordern Eichmanns detailreiche Installationen, wie zum Beispiel die zauberhafte Tisch-Installation „Buffet Dreaming“ den konzentrierten Blick des Betrachters, um die üppige Informationsdichte ihrer Arbeiten auch nur halbwegs zu entdecken. Eichmann sieht Alltägliches mit eigenen Augen. Wie mit einer 1000-fachen Pixelauflösung erfasst sie die Welt. Nicht das aller kleinste Detail entgeht ihr. Ihre Beobachtungen verdichtet sie dann in ihrem Atelier zu einem imposanten großen Ganzen, in dem sie ausgeschnittene Farbkartonschnipsel und aber tausend kleine Details zu einer multidimensionalen Komplexität ausweitet. *Ingrun Salzmann*

• Achtung - Brix

4. bis 26. Oktober 2013
Altes Pumpwerk Mannheim
www.brixxy.de

